

Freitag, 04. März 2011 13:19 Uhr

URL: <http://www.usinger-anzeiger.de/lokales/wehrheim/10287045.htm>

Usinger Anzeiger

WEHRHEIM

Mit „Willen zur Flexibilität“ Probleme anpacken

04.03.2011 - WEHRHEIM

Wo drückt der Bürgerschuh? Die Wehrheimer SPD blickt beim Ortsrundgang auf Wehrheims Problemzonen

(isa). Mit ihrer Postkarten-Aktion wollte die SPD in den vergangenen Wochen von den Bürgern wissen, wo derzeit der Schuh drückt. Unter dem Aufruf „Ein Satz für Wehrheim“ durften die Wehrheimer den Genossen quasi einen Auftrag geben, sich um bestimmte Themen zu kümmern. Als ein Hauptpunkt konnte die Verkehrssituation und der allgemeine Straßenzustand, auch deren Verschmutzung, zusammengefasst werden. Auch zu schnelles Fahren, falsches Parken, die zu Stoßzeiten überfüllte Taunusbahn und die teils mangelhafte Busanbindung vor allem der Ortsteile schlugen den Bürgern aufs Gemüt.

Beim Thema Straßenzustand klagten die Bürger auch über die unzähligen Schlaglöcher, die teils holprigen Gehwege, die nicht behindertengerechten Bordsteinkanten und die Verschmutzung durch „Hundehaufen“ sowie durch Müll entlang des Bahndammes. Also machten die Genossen kürzlich einen Rundgang, um sich vor Ort ein Bild von dem zu machen, was ihnen die Bürger beschrieben hatten. Für vieles haben aber auch die Genossen keine Lösung, zum Beispiel wie mehr Parkplätze im Mischgebiet Am Joseph geschaffen werden könnten. Natürlich stehen auch sie, wie alle anderen Parteien, vor leeren Haushaltskassen, sodass beispielsweise die Straßenausbesserungen nicht so umfassend, wie eigentlich nötig, durchgeführt werden können. Trotzdem könne man bei Haushaltsbeschlüssen andere Gewichtungen setzen und beispielsweise bei Straßenausbesserungsmaßnahmen, die sowieso anstünden, an eine Absenkung der Bordsteine denken, machten Vorsitzender Helmut Bruns und Stellvertreterin Judith Heck deutlich.

Die Genossen entdeckten bei ihrem Rundgang einige Stellen, an denen die Gehwege offensichtlich vor noch nicht allzu langer Zeit erneuert, aber die Bordsteinkanten nicht abgesenkt wurden. Gerade im Bereich des Altenwohnsitzes Flücken sei dies wichtig. „Die alten Menschen, die hier teils mit Rollator unterwegs sind, haben doch nur diesen kleinen Radius, um sich mal draußen zu bewegen. Wenn der dann



Die Genossen verschaffen sich einen Überblick, wo in Wehrheim die Dinge im Argen liegen und legen die Route für einem Ortsrundgang fest. Foto: Schmah-Albert

auch noch durch schlechte und nicht behindertengerechte Gehwege eingeschränkt wird, ist es eine Schande“, ärgert sich Bruns. Er hat außerdem beobachtet, dass hier oft zu schnell gefahren werde, und plädiert dafür, den gesamten Abschnitt des Obernhainer Wegs, schon ab der Ecke Bahnhofstraße zur 30er-Zone zu machen und nicht erst kurz vor dem Alterswohnsitz. „Wenn wir die Leute vom Auto und der verstopften Peters-Pneu-Kreuzung wegbringen möchten, müssen wir auch die Gehwege und die Busanbindung beziehungsweise die Taunusbahn attraktiver machen“ fanden die Genossen. Bruns möchte außerdem die Geschwindigkeitsanzeigen, die derzeit am Rathaus und in der Wiesenau stehen, immer mal an anderen Standorten aufstellen. Schließlich sei dies vor der Anschaffung im Parlament und in den Ausschüssen so beschlossen worden.

Die SPD jedenfalls stehe dafür, mit den vorhandenen Mitteln so viel wie möglich zu bewirken und wenn es nur kleine Schritte seien. „Aber viele kleine Verbesserungen machen auch schon viel aus“, betont Heck. Das setze den Willen zur Flexibilität voraus und den habe man, finden die Genossen.

© Usinger Anzeiger 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Usinger Anzeiger